



In der Mehrzweckhalle in Harsewinkel wurden die ältesten Mitglieder jeder Feuerwehr mit einem kleinen Präsent geehrt. Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier des Kreisfeuerwehrverbands standen zudem die Pläne für eine Zentrale an der A 2. Bilder: Eickhoff

# Feuerwehr begrüßt Pläne für Neubau

Kreis Gütersloh (ei). Der Dank und die Anerkennung für die geleistete Arbeit hat am Sonntag im Mittelpunkt der traditionellen Weihnachtsfeier des Kreisfeuerwehrverbands gestanden: Rund 600 Mitglieder der Ehrenabteilungen der 13 Freiwilligen Feuerwehren im Kreisgebiet sowie der Werkfeuerwehren trafen sich in Harsewinkel.

Kreisbrandmeister Dietmar Holtkemper begrüßte die Anwesenden und freute sich wieder über den großen Zuspruch. Eine Woche, nachdem der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands, Hartmut Ziebs, anlässlich der DKMS-Aktion der Feuerwehren im Kreis Gütersloh einen Besuch abgestattet hatte, begrüßte der oberste Feuerwehrmann im

Kreis außer Landrat Sven-Georg Adenauer auch den CDU-Bundestagsfraktionsvorsitzenden Ralph Brinkhaus, den NRW-Landtagspräsidenten André Kuper, die Bundestagsabgeordnete Elvan Korkmaz (SPD) sowie den CDU-Landtagsabgeordneten Raphael Tigges.

Holtkemper hieß die Mitglieder der Ehrenabteilungen sowie ihre Begleiter und gab später noch einen Überblick über die Geschehnisse auf Kreisebene willkommen. Dabei ging es besonders um die geplante Feuerwehrzentrale an der A 2-Anschlussstelle Verler Straße in Gütersloh. Holtkemper machte deutlich, dass man sich in St. Vit stets wohlgeföhlt habe. Dennoch sei es seine Aufgabe, auch in die Zukunft zu blicken.

42 Jahre nach Inbetriebnahme

der Schule habe der Standort weitere Funktionen übernommen. Das zeige allein der Blick auf die Fahrzeugvorhaltung. „Die technische Entwicklung, die neue Herausforderungen an Brand- und Katastrophenschutz stellen wird, sowie gesellschaftliche und klimatische Entwicklungen machen es erforderlich, dass wir uns neue Gedanken machen und Lösungen finden, um für die Zukunft richtig aufgestellt zu sein“, sagte Holtkemper. Aufgrund der Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt müsse man überlegen, ob man samstags Kurse anbieten könne oder auch in der Woche anbieten müsse. Dies setze kurze allerdings An- und Abfahrzeiten voraus.

1976 sei nur das Brandstellenabräumergerät „Tarzan“ vom Kreis

vorgehalten worden. Inzwischen seien zahlreiche Sonderfahrzeuge hinzugekommen. So beispielsweise die der Informations- und Kommunikationsgruppe, die an größeren Einsatzstellen die technische Infrastruktur aufbauen und betreiben könne. Auch der vor einigen Jahren angeschaffte Großlüfter sei zur Entrauchung großer Gebäude wie Industriehallen oder Tiefgaragen begehrt und komme teilweise fast wöchentlich zum Einsatz.

Der Landrat hatte in seinem Grußwort zuvor ausdrücklich die Pläne der Feuerwehr unterstützt. Das klang bei Brinkhaus ähnlich: Man könne die Arbeit der Feuerwehr nicht hoch genug einschätzen, formulierte er auch im Namen der drei anderen politischen Ehrengäste.